

Die Idee kam beim Autofahren

TRIENGEN DER DIRIGENT DES CÄCILIEVEREINS ERZÄHLT ÜBER DAS GROSSPROJEKTS DES CHORS

Der Chor des Cäcilienvereins Triengen wird am 21. September gemeinsam mit drei weiteren Chören und einem Orchester das Werk «The Peacemakers» in Luzern aufführen und damit Teil eines gross angelegten Weltfriedensprojekts sein.

Guido Bissig, was war die Motivation des Cäcilienvereins zum Mitmachen?

Ich bin ein Projektmensch und das Thema Frieden ist wohl gerade in der heutigen Zeit eines der wichtigsten und aktuellsten Themen überhaupt. Zudem hat der Cäcilienverein Triengen – wie viele andere Kirchenchöre auch – Mühe, neue Mitglieder anzuwerben. Nebst unserem Kerngeschäft der Kirchenmusik und der Messegestaltung versuchen wir deshalb, mit dieser Art von Projekten grundsätzlich auch das Interesse von weiteren Gesangsinteressierten zu wecken, und freuen uns natürlich sehr, wenn wir auch jüngere Leute mit diesem tollen Grossprojekt ansprechen können.

Wie kamen Sie auf die Idee zu diesem Friedensprojekt?

Während einer Autofahrt habe ich im Lokalradio die Werbeschaltung gehört, dass der Verein TimeDate Chöre zum Mitsingen sucht. Aufgrund dessen habe ich der Projektinitiantin Helena Rööfli geschrieben.

Mussten Sie den Cäcilienverein zum Mitmachen überreden?

Nein. Chor und Vorstand sind sehr offen für solche Projekte. Es war einzig abzuklären, wie viel Aufwand auf uns zukommen wird, da beim letzten Grossprojekt «Misa Tango» mit der Opernsängerin Noëmi Nadelmann und dem Schülerchor vom Institut Montana Zugerberg der Cäcilienverein Triengen die gesamte Organisation geschultert hatte. Aber diesmal sind wir einfach als Gastchor eingeladen. Und das ist natürlich sehr schön.

Im Programm steht, dass der Cäcilienverein Triengen «mit Erweiterung» dabei ist. Was bedeutet das?

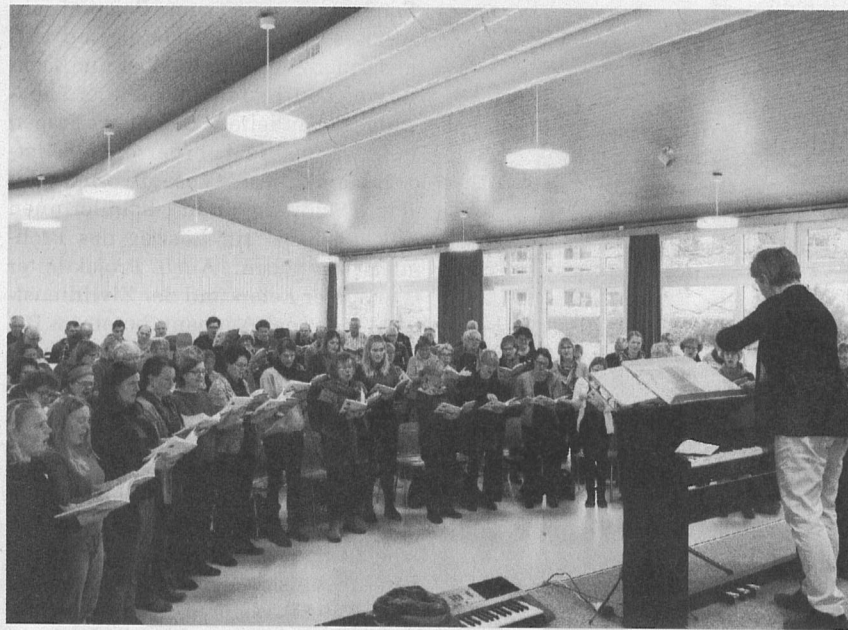
Aktuell haben wir leider wenig Männerstimmen im Cäcilienverein. Mit dem Projektauftrag konnten wir aber mittlerweile viele Gastsängerinnen und -sänger finden, die Lust bekommen haben, bei uns mitzumachen. Es fällt immer wieder auf, dass es in der Region grundsätzlich viele Leute gibt, die eigentlich gerne singen würden, aber nicht unbedingt in einem Chor oder Verein mitmachen möchten. Und mit solchen Projekten können wir genau zu diesen Leuten einen Kontakt aufbauen und freuen uns natürlich sehr, wenn sie zu uns für Projekte oder als Gäste in die Proben kommen. Und vielleicht später sogar bei uns bleiben ...

Wie koordinieren Sie die Proben mit den Zuzüger?

Wir üben jeden Freitagabend, aber die Probandaten für das Werk «The Peacemakers» wurden speziell in den normalen Probenplan eingeplant. Somit proben wir alle zwei bis drei Wochen nur für das Spezialprojekt zusammen mit unseren Gastsängerinnen und -sängern.

Welche Herausforderungen ergeben sich im Stück von Jenkins für den Chor?

Der englische Text stellt für den Cäcilienverein wohl die grösste Hürde dar. Im Stück geht es zudem um Frieden für alle Religionen. Daher kommen auch weitere Sprachen vor, wie Griechisch, Italienisch, Mandarin, Lateinisch, Spanisch, Hebräisch und viele



Der Projektchor bei der ersten gemeinsamen Probe.

weitere. Das gestaltet sich natürlich etwas aufwendiger zum Einstudieren.

Und vom Gesanglichen her?

Wir hatten bisher eine Gesamtprobe mit gegen hundert Sängerinnen und Sängern. Bei diesem Probenstag zeigte sich schnell, dass die meisten Sätze eigentlich bereits sehr gut umgesetzt werden konnten. Es gibt eingängige Melodien und bekannte harmonische Wendungen, die für den Chor relativ einfach zu singen sind. Jenkins arbeitet aber auch mit interessanten Klangfarben, bei denen Dissonanzen vorkommen, die schwieriger zu singen sind. Ebenfalls kommen spezielle Instrumente vor, die nicht oft im Orchester zu hören sind. Das Zusammenspiel von Orchester und Chor wird sicherlich noch einige Herausforderungen mit sich bringen.

Benötigt ihr also noch mehr Leute zur Unterstützung?

Helena Rööfli hat kürzlich scherzhaft gemeint, dass wir bei so vielen Mitwirkenden bald schauen müssen, dass das Publikum in der Jesuitenkirche noch Platz hat. Sopranstimmen haben wir mittlerweile bereits genügend. Altstimmen sowie vor allem Tenöre und Bässe sind aber weiterhin herzlich willkommen.

Wie muss man sich das Konzert vorstellen?

Es gibt ein Live-Streaming, das auch bei der Jesuitenkirche Luzern zu sehen und zu hören sein wird. Man kann sich das wie eine Konzertstafette vorstellen, ähnlich dem Neujahrsfeuerwerk; die Ersten starten in Neusee-

land und der Reihe nach singt jeder Chor sein Konzert um 20 Uhr in seinem Land. So wird quasi ein Konzert zeitversetzt die Erde umrunden.

Habt ihr Kontakt zu den anderen Chören auf der Welt?

Es gab im September 2022 eine Kick-off-Veranstaltung, bei der sich alle mitwirkenden Chöre mit einer Videoaufnahme vorgestellt haben. Auch der Cäcilienverein Triengen und der Schülerchor vom Institut Montana haben sich mit einem Video des letzten Projekts «Misa Tango» vorgestellt. Einen direkten Kontakt mit den internationalen Chören hatten wir bis anhin noch nicht.

Technisch setzen Sie ja beim Cäcilienverein auch die neusten Medien ein, wie auf der Website steht. Was heisst das?

Am Institut Montana Zugerberg arbeite ich sehr viel mit iPad und diverser Musiksoftware, um meiner Schülerschaft die Musik näherzubringen, um selbst zu komponieren und zu spielen. Diese Medien setze ich auch beim Cäcilienverein ein. Die Chormitglieder können z. B. die Partitur online abspielen und zu Hause weiter üben. Ich als Chorleiter muss dann in den Freitagsproben weniger Einzelstimmen vorspielen, und wir können uns mehr auf den Chorklang konzentrieren. Mit dieser Technik haben wir ein Werk auch viel schneller einstudiert. Die Sängerinnen und Sänger hören bei den Probandateien bereits das Orchester oder die Orgel mit und können sich dadurch das einzustudierende Werk besser vorstellen.

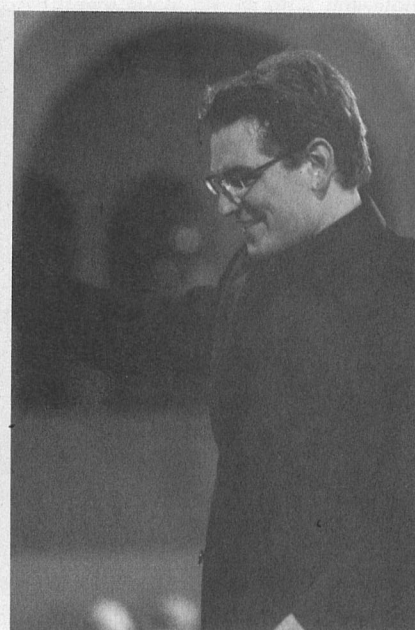
Weltumspannendes Friedensprojekt

Projekt Am Weltfriedenstag, dem Donnerstag, 21. September 2023, wird das Werk «The Peacemakers» von Karl Jenkins rund um den Globus zur Auf-führung gelangen.

In Neuseeland startend, breitet sich die musikalische Friedensbotschaft über Japan, Indien, Holland, die Schweiz bis nach Argentinien aus. In Luzern, wo das Werk um 20 Uhr in der Jesuitenkirche aufgeführt und aufgezeichnet wird, können auch die Konzerte aus den anderen Ländern mitverfolgt werden. Hinter der Idee steckt die Luzerner Initiantin Helena Rööfli und der von ihr zu diesem Zweck gegründete Verein TimeDate. Für dieses anspruchsvolle Vorhaben, das einen grossen Chor benötigt, ver-

einen sich vier Chöre mit Gastsingenden zu einem Projektchor von rund 100 Singstimmen. Der «ProjektChoRplus» aus Werthenstein und der «Startupchor Chor junger Erwachsener», beide geleitet von Helena Rööfli, der «Cäcilienverein Triengen» mit Erweiterung und der Schulchor des «Institut Montana Zugerberg», beide geführt von Guido Bissig und korrepetiert von der Pianistin Marianne Walker. Zudem werden die Sopranistin Johanna Ganz und weitere Solistinnen und Solisten sowie das Orchester «Camerata Cantabile» aus Zürich mitwirken. Über die Website des Vereins TimeDate werden die weltweiten Aufführungen auch per Streaming übertragen. **RIV**

Infos: www.time-date.ch



Guido Bissig.

FOTOS ZVG

Wenn Sie auf die Coronazeit zurückblicken, wie hat sich der Cäcilienverein davon erholt?

Die Coronazeit war für den Chor ein Kahlschlag. Bereits vor der Pandemie war es schwierig, neue Mitglieder anzuwerben, und Corona hat die Situation nicht vereinfacht. Auch bei uns gab es während und nach dieser schwierigen Zeit einige Austritte. Umso wichtiger ist es nun, die Sängerinnen und Sänger wieder für unsere Proben und das Vereinsleben zu motivieren. Das Projekt «The Peacemakers» hilft uns diesbezüglich sehr.

Kommen wir noch zu Ihnen: Warum nennt man Sie «Wilhelm Tell» der Musik?

(lacht) Das war ein Werbegag vom Institut Montana Zugerberg, als ich 2016 zum 90-jährigen Jubiläum der Schule den Schulsong «Montana – My Place to Grow» komponierte. Da ich ursprünglich aus dem Kanton Uri stamme, veröffentlichte das Marketing-Team einen Bericht, in dem ich kurzerhand mit dem Nationalhelden verglichen wurde. Nun arbeiten meine Frau und ich seit über acht Jahren als Musiklehrer am Institut Montana auf dem Zugerberg, leiten dort den Schülerchor, erteilen Klassen- und Privatunterricht und organisieren den gesamten «Performing Arts»-Bereich mit Musicals, Konzerten und weiteren Musikevents für unsere internen und externen Schülerinnen und Schülern aus über 55 Ländern. Auch unsere Tochter besucht mittlerweile am Institut Montana die Primarschule und es ist für uns natürlich besonders schön, als Familie zusammen sein zu können.

Wie sind Sie von dort darauf gekommen, den Chor in Triengen zu leiten?

Vor Montana arbeitete ich am Lyceum Alpinum Zuoz im Engadin und leitete dort den Dorfchor «Cor masdo Zuoz». Ich hatte immer Freude daran, mit Leuten aus dem Dorf zusammenzuarbeiten. Nach dem Umzug nach Sins habe ich mich deshalb gleich nach einem solchen Chor umgeschaut, das Inserat von Triengen gesehen und mich beworben. Mein Vorgänger Hermann Steffen war über fünfzig (!) Jahre lang Chorleiter vom Cäcilienverein Triengen und übergab mir den Chor auf einem sehr hohen musikalischen Niveau. Die Chormitglieder haben mich von Anfang an herzlich aufgenommen und zeigen sich seit über acht Jahren sehr offen für all meine musikalischen Ziele und Projekte, was ich natürlich sehr schätze. Eines dieser nächsten Ziele wird nun «The Peacemakers» von Karl Jenkins sein. **FLAVIA RIVOLA**

Infos: www.caecilienverein-triengen.ch

Ortsplanung ist genehmigt worden

BÜRON Der Regierungsrat genehmigt die Büroner Gesamtrevision der Ortsplanung.

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Büron beschlossen an der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2022 eine Gesamtrevision der Ortsplanung bestehend aus Zonenplan, Bau- und Zonenreglement sowie Teilzonenplan Gewässerraum. Damit setzt die Gemeinde das neue kantonale Planungs- und Baurecht um: Das betrifft unter anderem die Einführung der Überbauungsziffer (ÜZ) und daraus abgeleitet eine neue Einteilung der Bauzonen. Die Stimmberechtigten haben zahlreiche Umzonungen und eine Einzonung in die Grünzone beschlossen, diese sind recht- und zweckmässig. Die Gemeinde Büron ist eine Rückzonungsgemeinde und hat die Rückzonungen bereits mit einer separaten Teilrevision der Ortsplanung umgesetzt. Der Regierungsrat genehmigt die Gesamtrevision der Ortsplanung. **PD**

Kanton lädt zum Gespräch

TRIENGEN Vom Dorfbach Triengen geht ein Hochwasserrisiko aus. Zur Verbesserung der Situation ist ein Projekt geplant.

Zum geplanten Projekt zur Verbesserung der Hochwassersicherheit und zur ökologischen Aufwertung des Dorfbachs sowie seiner Seitenbäche Hofackerbach und Döltschenbach lädt die Abteilung Naturgefahren der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern (vif) die Bevölkerung der Gemeinde Triengen ein, sich aktiv einzubringen. Daher findet am Dienstag ein erster Öffentlichkeitsanlass statt. Der Kanton wird über den aktuellen Stand des Projekts sowie die Ziele informieren und das Vorgehen im Beteiligungsprozess erläutern. **RED**

Palmstangen binden mit der Jubla

TRIENGEN Die Jubla Triengen lädt Kinder und Jugendliche von Triengen und Umgebung zum Palmstangen binden ein.

Der Anlass findet an den Samstagen, 25. März und 1. April, statt. Eltern dürfen zur Unterstützung gerne vorbeikommen. Bezüglich des Treffpunkts gab es eine kleine Änderung: Alle Teilnehmer treffen sich um 13.30 Uhr im Pfarreiheim Triengen. Die Teilnehmenden sollten eine angeschriebene Baumschere und Gartenhandschuhe mitbringen. Für die Palmstangenbinder werden die Nachmittage um ca. 16 Uhr beim Pfarreiheim zu Ende gehen. Am Sonntag, 2. April, werden die Palmstangen in der Pfarrkirche in Triengen beim Gottesdienst gesegnet. Die Jubla freut sich auf viele kreative Teilnehmende. **RED**

Anzeige

GLP.

Zukunft wählen am 02.04.23!

Mario Cozzio
wieder in den Kantonsrat